

GENERALSTAB
-1. AUG. 1962
№.....733/16

Bern, den 31.7.62

An den Kommandanten und Waffenchef der
Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Ausrüstung der Piloten mit einer
Walther-Pistole und einem Stellmesser

Mit Ihrem Schreiben Nr.0511/I/HI/Kr vom 17.7.62 unterbreiten Sie uns den Antrag, die Piloten für ihren Einsatz mit modernen Kampfflugzeugen zweckentsprechender auszurüsten und sie namentlich mit einem andern Pistolenmodell zu bewaffnen sowie neuerdings mit einem Stellmesser auszurüsten. Wir haben die Angelegenheit geprüft und auch mit der Kriegsmaterialverwaltung Rücksprache genommen. Dabei gelangten wir zu folgendem Ergebnis und wir möchten Ihnen das nachstehend dargelegte Vorgehen empfehlen.

Pistole

Wir sind ebenfalls der Ansicht, dass die 9 mm Ordonnanzpistole in der heutigen Tragart dem Piloten eher hinderlich ist.

Eine andere Lösung scheint uns angezeigt. Entweder sollte die Ord.Waffe nach Ihrem Vorschlag getragen werden, oder falls sich dies nicht verwirklichen lässt, eine neue Waffe gewählt werden. Die von Ihnen vorgeschlagene Waffe ist eine allseitig erprobte und weit verbreitete Pistole, die ohne weitere Untersuchungen angeschafft werden kann. Die dazu passende Munition wird von der Militärverwaltung fabriziert. Bei der Beurteilung der von Ihnen vorgesehenen Lösung an Hand der zugestellten Photos fragt man sich unwillkürlich, ob die Tasche nicht am linken Bein angebracht werden sollte, analog wie die Pistole ebenfalls an der linken Seite getragen wird. Dadurch würde sicher das Ergreifen der Waffe handlicher werden. Sollten jedoch besondere Gründe für das rechte Bein sprechen, wäre doch noch zu überlegen, ob die Pistole statt mit dem Griff nach innen gerichtet, im umgekehrten Sinne nach aussen in der Tasche versorgt werden soll. Die Tasche wird nach der Photo mit der linken Hand geöffnet, sodann mit der rechten Hand die Pistole ergriffen. Wenn der Griff für diese Manipulation nach aussen gerichtet ist, muss der Mann den Unterarm und die Hand weit weniger verdrehen.

Ob unsere Piloten ihre Aufgabe nicht doch mit der Ordonnanzwaffe versehen können, ist nach unserer Auffassung noch eingehend zu prüfen. Nach unseren Erkundigungen werden bei ausländischen Flugwaffen, wenigstens während des letzten Weltkrieges fast durchwegs Pistolen grösseren Modells und vor allem grösseren Kalibers als 7,65 mm getragen. Die bessere Wirkung des Kalibers 9 mm gegenüber 7,65 mm ist auch im vorliegenden Fall nicht ganz ausser Acht zu lassen. Wir glauben, dass mit einer zweckentsprechenden Tragart auch die 9 mm Ordonnanzpistole für unsere Piloten beibehalten werden könnte. Obwohl sie ungefähr das Doppelte an Gewicht aufweist gegenüber der 7,65 mm Walther Pistole. Vor allem sollte dieser Punkt noch eingehend abgeklärt werden.

Stellmesser

Die Ausrüstung unserer Piloten mit einem Stellmesser scheint uns einem alten und je länger je mehr einem dringenden Bedürfnis zu entsprechen. Ueber das Modell und den Versorgungsort können wir uns nicht weiter äussern. Die Zweckmässigkeit müsste durch eigentliche Versuche noch endgültig abgeklärt werden.

Abgabeart

Die Abgabe eines besonderen Pistolenmodells und eines Stellmessers werfen einige Probleme auf. Nach Beurteilung der Vor- und Nachteile möchten wir Ihnen vorschlagen, diese Gegenstände nicht als persönliche Ausrüstungsgegenstände den Piloten abzugeben, sondern sie als Korpsmaterial zu betrachten. Diese Lösung bietet so viele Vorteile, die wir Ihnen nicht einzeln aufzuzählen brauchen. Damit in all den möglichen Sonderfällen der Pilot für jeden Flug Pistole und Stellmesser zur Hand hat, käme eine eigentliche Zuteilung zum Fliegeranzug in Frage. Mit der Übergabe dieses Anzuges wäre der Pilot im Besitze dieser Effekten, bis er als Pilot ausscheidet und für andere Aufgaben eingesetzt wird. Während des Dienstes hat der Pilot seinen Effektsack und somit den Anzug mit Pistole und Messer bei sich. Für die übrige Zeit könnte diese Lösung belassen bleiben oder wenn es je nach den Einrichtungen der Flugplätze Sicherheitsmaßnahmen erfordern, die Pistolen durch die DMP zentral und diebstahlsicher gelagert werden.

Weiteres Vorgehen

- Unter Berücksichtigung der vorstehenden Anregungen wären so bald wie möglich, mindestens im Rahmen einer Fliegerstaffel, alle Fragen bezüglich Modelle, Eignung, Tragart, Auswirkungen bei Schleudersitzabsprung, Kosten, Abänderung der bestehenden Anzüge usw. abzuklären. An Stelle von Originalstücken könnten für die Festlegung der Tragart Maquetten verwendet werden.
- Endgültige Antragstellung an die Generalstabsabteilung, damit die erforderlichen Kredite für die Beschaffung und Einführung verlangt werden können.

GENERALSTABSABTEILUNG
Untergruppe Planung
Der Chef der Materialsektion:

✓
Oberst Stucki

Beilage:

1 Heft mit Photos